

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

220 (13.8.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831753)

In einer fleißigen Gede des Gaus Weer-Ems

Der Gauleiter bejuchte industrielle Betriebe im Kreis Bremen-Dezum

Im Rahmen der Kreisbereinigung bejuchte Gauleiter Wegener in Anwesenheit des Kreisleiters, Gaunamstellers, und des Regierenden Bürgermeisters von Bremen, SA-Obergruppenführer Böhmder, den Kreis Bremen-Dezum, um sich in diesem durch zahlreiche Industrieunternehmungen gekennzeichneten Gebiet über den augenblicklichen Leistungsfähigkeitsstand und die vorfindlichen Möglichkeiten verbesserter Betriebe zu unterrichten. Auch hier in diesem jüngsten Kreise des Nordseegebietes wird in allen Betrieben auf das angestrengteste gearbeitet, um den Sieg erringen zu helfen. Nach dem Besuch in zwei größeren Werften an der Unterweyer wurde in einer Volkshalle der Betrachtungsprozess von Weer und Wina beschäftigt. Dieser umfangreiche Betrieb verfügt über laborielle soziale Einrichtungen. So hat das Unternehmen u. a. auch ein großes Verpflegungshaus, verbunden mit einer Kinderkrippe, das von der NSD betreibt und verwaltet wird.

Zu hellen und luftigen Räumen wird hier für die Kinder der Betriebsangehörigen der Waffanfertiger in bester Weise gesorgt. Nach einem kurzen Besuch im Kindergarten Sammersdorf — hier ist es gelungen, ein ehemaliges Arbeiterhaus aufs schönste und zweckmäßigste umzubauen und für die Kinder einzurichten — ging die Fahrt durch das gesamte Kreisgebiet zum Gaus Blumenland in St. Magnus, wo dem Gauleiter die Disziplin der Arbeiter, die Kreisamstellers und Führer des Gewerkschafts des Kreises vorgelegt wurden. Gaunamstellers Center gab bei dieser Gelegenheit einen Überblick über die Struktur Bremen-Dezum, der der jüngste Kreis des Gaus Weer-Ems ist. Als das Land an der Unterweyer 1939 in das bremische Stadtgebiet eingemeindet wurde, ergab sich die Frage, ob Bremen-Dezum ein eigener politischer Kreis werden sollte. Nach eingehenden Beratungen haben die Mitglieder beschlossen, dass gerade in Hinblick auf die dicke Bevölkerung dieses vorwiegend industriellen Gebietes besteht. Durch den idealistischen Einsatz aller Parteimitglieder wurde der Kreis sehr schnell aufgebaut. Wie der Kreisleiter betonte, ist es eine wichtige Sorge, diesem Gebiet einen künftigen Mittelpunkt zu schaffen. So wird der Bau eines Theaters eine vorfindliche Aufgabe sein. Nur die innere Haltung kommt es an.

Dann sprach Gauleiter Wegener zu den Parteigenossen über die Aufgaben des Politischen Leiters, besonders jetzt im Kriege. Der

Gauleiter umriss die Entwicklungsgeschichte der Partei in diesem Gebiet, das vor der Machtübernahme hart umkämpft war. Es komme damals wie heute darauf an, dass besonders der Parteigenosse eine innere Haltung bewahrt, die vorbildlich ist. Nur ein Volk, das in der Gesamtheit eine soldatische Haltung einnimmt, wie der Soldat an der Front kämpfend, kann das wird sich den Zielen erkämpfen. Dort, wo gläubiges Vertrauen zum Führer steht, sind die Träger des Sieges. Der politische Führer hat die besondere Aufgabe, nicht den Schwierigkeiten des Alltags aus dem Wege zu gehen. Er soll den Dingen, um die wir uns täglich sorgen, offen gegenüberstehen. Jeder

Volksgenosse muß wissen können, daß er sich an den Politischen Leiter wenden kann, und daß ihm, soweit möglich, geraten und geholfen wird. Drei Punkte gilt es dabei besonders zu beachten: Wir dürfen den Witz nicht verlieren für den anständigen, schaffenden Volksgenossen. Wir müssen auch die wenigen Witschmäger, die weniger als Prinzipal kennen und sollen festhalten. Was ich noch bemerken möchte, sind die Augen haben — den Sieg Großdeutschlands. Der Tag wurde beschloffen mit einem sehr feinen zusammenfassenden Hauskonzert, dessen Mitwirkende — Anna-Luise Bornemann (Sobran), Hermann Grebesmühl (Violine) und Walter Epoeper (Klavier) — reichen Beifall fanden.

Die Preisentzug im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Die Prüfung der Frage, ob eine Preisentzug im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe berechtigt und erforderlich ist, hat zu einem Erfolg geführt, der in gemeinsamen Beratungen des Staatssekretärs für den Fremdenverkehr und des Reichsfinanzministers für die Preisbildung zustande gekommen ist. Die festgelegte Preisentzug nicht die Eigenverantwortung in den Vordergrund. Eine einheitliche Preisentzug von Berlin aus gültig für alle Orte des Reiches war wegen des Unterschiedes der Verhältnisse nicht möglich. Die Preisentzug ist daher als Rahmen zu betrachten. Die Richtlinien als Unterlage für die örtlichen Preisbildungsstellen sehen eine Preisentzug von 5 bis 10 Prozent vor für alle Speisen, die auf der Karte stehen oder ohne Karte verabfolgt werden. Dabei ist Voraussetzung, daß die Portionen in der Größe gleich bleiben und daß sie für einen normalen Esser ausreichen. Die Preise für Kaffee werden um 10 Prozent gekürzt, was gegenüber der bereits erfolgten Senkung eine weitere um etwa 8 Prozent bedeutet. Die Preise für Bier bleiben vorläufig unverändert, wobei eine schrittweise Kürzung des Kontingents mitzusehen. Dasselbe gilt für Mineralwasser. Bei Wein unterliegt die Senkung der Preisentzug einer erneuten Prüfung. In den Beherbergungsbetrieben werden die Preisen für Personen bis zu 5 RM nicht gekürzt. Über 5 bis 12 RM beträgt die Senkung 10 Prozent, bei noch höherem Preisen 15 Prozent. Bei den Zimmerpreisen unterbleibt die Senkung bei Preisen bis

zu 10 RM. Bei 4 bis 6 RM Zimmerpreis erfolgt eine Senkung von 10 Prozent, über 6 RM beträgt sie 15 Prozent. Das Hotelrisiko erhöht sich durch den Preisentzug um 25 Prozent wegen des Fehlens von Zucker und Marmelade, was gegenüber der bisherigen Preisentzug weitere 10 Prozent ausmacht.

Jeht Jahre Frauenvereine

Die NS-Frauenvereine des Gaus Weer-Ems bestanden am 13. August auf ein zehnjähriges Bestehen zurückzuführen. Viele Jahre hindurch war diese Schule der NS-Frauen die erste ihrer Art in Deutschland. Der verdienstvolle Gauleiter Carl Adler, der vor zehn Jahren die Gründung vornahm, hat diese Einrichtung besonders gefördert. Es konnte in den zehn Jahren außerordentlich viel Wertvolles für die Aus- und Weiterbildung einer nationalsozialistischen Frauengeneration geleistet werden. Am Mittwoch fand eine feierliche Feier statt, an der auch Gauleiter Paul Wegener teilnahm.

Neues NS-Heim für werdende Mütter

Für die Mütter aus luftgefährdeten Städten des Gaus Weer-Ems ist vor einiger Zeit wieder ein neues Mütterheim eingeweiht worden, das etwa 30 Mütter mit 60 Kindern Platz bietet. Das Heim liegt in Krippen bei Bad Seebad an der Sächsischen Schweiß und bietet als ehemaliges als einrichtendes Zentrum den Müttern des Nordseegebietes zur Verfügung gestellt, damit sie dort vor und nach der Entbindung mehrere Monate in Ruhe verbringen können. Es handelt sich dabei schon um das fünfte Mütterheim im Kreis, das der Gauleiter Paul Wegener hat anrichten lassen.

Steinbach der Nordseeferienrunder beendet

Der Ferien-Steinbach unserer Nordseeferienrunder fand mit einer Kundgebung in Neumünster, Kreis Grö, seinen Höhepunkt und Abschluß. Gebietsmädelführerin Margret Brigel verabschiedete ihre Mädel, die sie vor vier Wochen von Soltau aus hinausgeschickt hatte, und die nun selbst erlebt und gespürt haben, wie wichtig und dankbar die Ausarbeitung im Osten ist und wieviel sie dabei gelernt haben. In allen Dingen ist der steinbachliche und kulturellen Einsatz dazu beitragen können, den Osten wieder stark und deutsch zu machen. Die Gebietsmädelführerin dankte den Betreibern des Steinbachs für die weitgehende Unterstützung und gute Zusammenarbeit, die das Gebiet bei seiner Einlassung im Kreis Grö gefunden hat. Dann ergiff der Kreisamstellers Grußwort das Wort und sprach für die geleistete

Der Grubbehalter

Oldenburg, 13. August.

Es hatte an der Wohnungstür geklingelt. Die allein anwesende Hausfrau öffnete. Vor ihr stand ein Fremder. „Ich soll einen schönen Gruß befehlen. Dann nennt er den Namen eines Bekannten oder weitläufigen Verwandten und wird gehen, näherzutreten. Jetzt sitzt der Fremde mit der Frau am Tisch. Sie hat ihm Frühstück vorgelegt und plaudert mit dem Mann über den Bekannten oder Verwandten lustig drauflos. Der Grubbehalter hat sich erhoben. Nach dem Frühstück bleibt er auf dem Frühstückstisch. Was ich noch bemerken möchte — eine peinliche Sache — ich habe hier noch etwas zu befragen und reiche mit meinem Geld nicht aus. Vielleicht können Sie mir den Rest leihen.“ Die Frau greift in die Wirtschaftskasse und gibt dem Besucher die verlangten Geldscheine.

Eine andere Szene. Eine Hausfrau kam mit einem Fremden vor einem Geschäft ins Gespräch. Nun ja, man könnte so manches gebrauchen. Was bei den Arbeitsbeschäftigten naturgemäß knapp geworden ist. Für den anderen ist die Versorgung eine Kleinigkeit, wenigstens seinen Worten nach. Er hat Verwandte auf dem Lande, Verbindungen zu allen möglichen Verteilern, er ist einjährig der „Mann mit den Beziehungen“. Nur Vorhänge braucht er. Vorhänge — das ist das Wort, das alles herbeizubringen kann. Und in Gegenwart der Geschäftsführerin befreit sich die Frau Geistes, Nettigkeiten oder Heizmaterial, „punktfreie“ Strümpfe und andere schöne Dinge, die das Herz und Auge einer Hausfrau erfreuen kann. Die Geschäftsführerin läßt sich alles erzählen. Der Grubbehalter noch der „Mann mit den Beziehungen“ lassen sich wieder sehen. Nur die Güte in der Wirtschaftskasse bleibt realer Wirklichkeit.

Beide Fälle, die sich in vielen Veränderungen wiederholen und wie der Heiratswunsch trotz aller öffentlichen Warnungen nicht ablassen, sind Spezialitäten des modernen Betrügers. Er muß jede Konjunktur aus, versteht es, sich raffiniert jeder Situation anpassen, ist sehr hellhörig und hat es bei seinen Schlichen, die er früher von seinen Schumpen lernte, leicht, sich die geringen Vorteile für die Grubbehalterung zu verschaffen. Eine fehlende Zeit befragt ihm die Hausfrau in ihrer Ahnungslosigkeit im Laufe des Gesprächs. Gegen den Vortauschschwindler gibt es ein probates Mittel. Es heißt: sich mit dem Staat getroffenen Verteilungen einrichten und für sich keine „Ertourner“ verlangen. Auch der „Grubbehalter“ muß lebhaftigeren Schaden ausrufen, wenn die Hausfrau bei seinem Anstreben nur ihn erzelen läßt und selbst nur Fragen stellt. Bei ihrer Kenntnis der Person des angeblich Grubbehalter und seiner Umgebung wird es ihr leicht sein, dem anderen „auf den Zahn zu fühlen“ und ihn als Schwindler zu entlarven. Hat sie die Überzeugung gewonnen, daß ihr Besuch nicht „aufreißt“, dann läßt sich leicht ein Wortwandel finden, um zur Nachbarschaft zu gehen und durch diese vom nächsten Fernsprecher aus die Polizei herbeizufen zu lassen, während der Fremde dingelassen wird.

Arbeit der Gebietsmädelführerin Nordsee und auch dem Gauverband Weer-Ems des NS ihren Dank aus, der es durch keine Unternehmung möglich gemacht hat, die Grubbehalterinnen auszuheilen und es dem Kreis Weer-Ems eine Grubbehalterin wesentlich erleichtert hat, die Lager für diese Mädel einzurichten. Abschließend gab der Bürgermeister der Stadt Grö, SA-Brigadeführer Herwig, seiner Freude über den gelungenen Einsatz der Nordseeferienrunder Ausdruck und rief ihnen zu, als Propagandisten für den Osten mitzuführen, der besonders der Jugend eine neue Heimat werden soll.

SA-Wehrkampftage im September

Führertagung der SA-Gruppe Nordsee — Zusammenarbeit mit den Betriebsportgemeinschaften

Oldenburg, 13. August.

Eine Führertagung der SA-Gruppe Nordsee im Rathaus zu Bremen besetzte sich in ihrem ersten Teil mit den Wehrkampftagen 1942, die im September dieses Jahres von der SA in Zusammenarbeit mit den Betriebsportgemeinschaften der SA-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in allen Standorten des Nordseegebietes durchgeführt werden. Aus diesem Grunde nahmen an der Führertagung außer den Führern der SA-Standorten und ihren Wehrkampfbereitern die Gauporträger der Deutschen Arbeitsfront aus den Gauen Weer-Ems, Ost-Hannover und Südhannover, Braunschweig teil. An Hand der von der Obersten SA-Führung herausgegebenen Ausführungen und Durchführungsbestimmungen wurden die organisatorischen und wehrkampfbereitenden Fragen der Wehrkampftage 1942 eingehend besprochen.

Die Wehrkampftage jedes deutschen Mannes ist eine volkswirtschaftliche Forderung. Trotz der

außerordentlichen beruflichen Inanspruchnahme jedes einzelnen Mannes und Angehörigen der Betriebsportgemeinschaften werden dabei die Wehrkampftage 1942 in allen Standorten durchgeföhrt. An NS-SA und NS-Freienkorps wird die Anforderung ergehen, Meldungen zu einer Übung der getauenen SA-Führer und SA-Männer aus den Reihen der Gruppe Nordsee durch den SA-Obergruppenführer Böhmder leitet den zweiten Teil ein. In seinen Ausführungen umriss der Obergruppenführer die politische Lage und hob die überlegene politische Führung, die übermenschlichen Leistungen der Gruppe und die vorbildliche Haltung der Wehrkampfbereitenden hervor. Den anwesenden SA-Führern sprach der Obergruppenführer seine Anerkennung aus für ihre Einsatzbereitschaft bei der Lösung der an die SA herangetretenen ständig wachsenden Aufgaben. An erster Stelle stehen hier die Leistungen auf dem Gebiet der vorbildlichen Wehrerziehung.

Mangels Beweises freigesprochen

Roman von ERNST HOFMANN VON SCHOENHOLTZ

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 35

Er ließ seine kleinen, flinken Augenlein durch die Zuhörerinnen schweifen, machte eine höfliche Verbeugung zum Gericht hin und bedankte sich ganz so, als sei dieser Prozeß eine höchst erfreuliche Angelegenheit, eigne dazu anzunehmen, ihn als Mittelpunkt darin glänzen zu lassen.

Sie sind angeklagt wegen Wehrliche zum Mord, begann der Vorsitzende. „Das dieser Mord nicht vollends nach offen erkannt ist, ändert nichts an der Tatsache, daß Sie sich an den Vorbereitungen beteiligt haben. Ihre Beteiligung wird darin, daß Sie den Waldhofbauern bewußt Ihre und Ihres Sohnes Persönlichkeit gestohlen und dadurch die Möglichkeit zur Ausübung der Tat vorbereitet haben, erziehen. Von dem Stamme der Wian, den Waldhof aufzuziehen?“

„Von Andreas.“

„Was wollte er dort?“

„Ja, meinetwegen, hat halt immer wiederholen wollen, den Waldhof, mir weiter.“

„Und warum haben Sie beide das den Leuten auf dem Hof nicht ganz offen erklärt?“

„Es hat uns länger danach gefragt. Unsere Namen hatten wir richtig gesagt. Sonst mußte ich riechen, daß der Seidmann an so kurzen Gebärden hat... Außerdem da ich mit ihm immer und hin frant geklungen.“

„Haben Sie gewußt, daß Herrn Seidmann noch eine Forderung zu haben, und haben Sie sich darüber mit Ihrem Sohn besprochen?“

„Besprochen... besprochen... das hängt wie eine Verwirrung!“ empört hat der Alte. „Geht das man mer wieder, mir weiter. Aber der Andreas hat mir vörlesien, daß damit mir anzuhängen ist, wenn mich der Bruder vom Seidmann auch noch so sehr über's Ohr gebahren hat.“

„Unterlassen Sie diese überflüssigen Antworten! Sie sind keineswegs „über's Ohr gebahren“ worden bei dem Verkauf, sondern haben ein schönes Stück Geld für den Waldhof bekommen. Das Geld hat das Geld durchgebracht haben, ist Ihre eigene Schuld.“ Sie haben also den Hof verkauft und sind nach Passau gezogen, wo Andreas das Gymnasium besuchte. Was das

haben Sie ihn kurz vor der Abschlußprüfung heruntergenommen und nach Amerika geschickt? Hat er hier etwa nicht gut?“

„Der Toni grünte. „Der Toni und nicht anders. „Ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

„Dannals, als der Andreas rüberging, schon nicht mehr. Sie war a paar Jahr vorher ausbezahlt worden.“

„Wenn der Andreas ein so guter Sohn war, wie Sie eben behauptet haben, wie konnte es dann so weit kommen, daß Sie zuletzt eingezogen waren, die Unternehmung der Waldhof, ja, na, der Andreas ist immer an guter Sohn gewesen, alles was recht ist... Er hat's halt selber gewollt, weil er immer drauf steht hat, Landwirt zu werden und dafür hat hier halt's Geld nicht g'reicht.“

„Stimmt es, daß Sie noch eine Hypothek auf dem Waldhof haben?“

Der Rundfunk am Donnerstag

Fräulein Klose singt in der Sendung 'Beliebte Melodien' von 15-16 Uhr, bei der die Schwestern Dr. Gey...

Deutschländerei

Einzelne Wochensmarkt. Der Wochensmarkt nahm gestern einen für den Mittwoch recht leichten Verlauf...

Parteiämterliche Mitteilungen

3M-Gruppe 19/21. Sonntag, 15. August, 15.30 Uhr. Anreden beim...

Heute zwei Fußballspiele

Um den Wanderpreis des Kreisleiters

Die Doppelspiele um den Wanderpreis des Kreisleiters wird heute mit zwei Begegnungen fortgesetzt.

SW Dornfeld-WB

Es ist heute schwieriger denn je, für die Spiele eine Verleiher zu geben, da die Mannschaften oft von einem Spiel zum anderen umfleschelt sind...

WB 94-Luftwaffe-SW

Am Abend der Verleiher wird es einen spannenden Kampf geben, in dem beide Mannschaften besonderen Grund haben...

Kaufhäusermarkt

Kaufhäusermarkt hatten neben dem gewohnten Anteil an Gemüse ebenfalls Pfingstlinge, vorzugsweise für den...

Obdenburger Wilmars

Obdenburger Wilmars. Kontrolle: 8 kg Pfefferlinge und 5 kg Möhschäfte. Beandhalten: etwa 3 kg...

Wob Juchschmann

Wob Juchschmann. Erfolgreiche Regatta. Die Zwischenabner Regatta trug heute dritte diesjährige Regatta mit ausgezeichnetem Erfolg aus...

Parteiämterliche Mitteilungen

3M-Gruppe 19/21. Sonntag, 15. August, 15.30 Uhr. Anreden beim...

Entscheidung überhau noch ein Wort mit sprechen will. Die Mannschaft der Luftwaffe bewies am Sonntag gegen WB 94 gutes Können...

Fußball der Jugend

Am Sonntag, dem 16. März 1942, hat die Obdenburger Jugendmannschaft die Jugendmannschaft Beer zu Gast...

Gebiet Nordsee auf dem 7. Platz

Bei dem Reichssegelwettbewerb der Jünger-Güter-Jugend in Wustkau bei Ahrenshoop hat das Gebiet Nordsee...

Jahrestreffen des Ammerlandes

Jahrestreffen des Ammerlandes finden in Bad Zwischenahn, Rastede und Westerbekke statt, und zwar in den beiden ersten Tagen am kommenden Sonntag...

Wob Juchschmann

Wob Juchschmann. Erfolgreiche Regatta. Die Zwischenabner Regatta trug heute dritte diesjährige Regatta mit ausgezeichnetem Erfolg aus...

Wob Juchschmann

Wob Juchschmann. Erfolgreiche Regatta. Die Zwischenabner Regatta trug heute dritte diesjährige Regatta mit ausgezeichnetem Erfolg aus...

Wir verdunkeln

von 9. bis 15. August von 21.00 bis 5.30 Uhr

Randbemerkung

Das Drama 'Zu den Erfolgen der großen von Resch Offensiv im Osten gehört auch der erfolgreiche Widerstand der deutschen Truppen gegen die unaufrichtigen Angriffe im Raum von Nibben...

Fußball der Jugend

Am Sonntag, dem 16. März 1942, hat die Obdenburger Jugendmannschaft die Jugendmannschaft Beer zu Gast...

Gebiet Nordsee auf dem 7. Platz

Bei dem Reichssegelwettbewerb der Jünger-Güter-Jugend in Wustkau bei Ahrenshoop hat das Gebiet Nordsee...

Jahrestreffen des Ammerlandes

Jahrestreffen des Ammerlandes finden in Bad Zwischenahn, Rastede und Westerbekke statt, und zwar in den beiden ersten Tagen am kommenden Sonntag...

Wob Juchschmann

Wob Juchschmann. Erfolgreiche Regatta. Die Zwischenabner Regatta trug heute dritte diesjährige Regatta mit ausgezeichnetem Erfolg aus...

Wob Juchschmann

Wob Juchschmann. Erfolgreiche Regatta. Die Zwischenabner Regatta trug heute dritte diesjährige Regatta mit ausgezeichnetem Erfolg aus...

Wir verdunkeln

von 9. bis 15. August von 21.00 bis 5.30 Uhr

Beste politische Meldungen

Berlin. Die Säuberungsaktionen in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek wurden auch in der vergangenen Woche erfolgreich fortgesetzt.

Berlin. England hat nun auch formell den baltischen Staaten die Souveränität aberkannt, indem es, nach einer Meldung von 'Dagens Nyheter', die Namen der Gebländ...

München. Im Alter von 75 Jahren ist Geheimrat Sommerjanz Josef Fischer, einer der führenden Männer des Brauwesens, gestorben.

Stockholm. Die Göteborger Polizei ist einer Spionage- und Sabotageorganisation auf die Spur gekommen, deren Häden nach England weisen. Die bereits verhafteten Saboteure wurden von einem Briten mit Brandbomben und Zeitbomben versehen.

Die Lichtspieltheater bringen heute: CAPITOL Das indische Grabmal 4.45 7.30 Uhr. OLDBENBURGER LICHTSPIELE Der Jäger von Fall 4.45 7.30 Uhr.

Ausgabe von Lebensmittelfarten. Die ab 24. August 1942 geltenden neuen Lebensmittelfarten für Nahrungsmittel, Brot, Fleisch, Fett und Milch werden am Sonntag, dem 16. August 1942, von 9-12 Uhr...

Die Ausgabe der Lebensmittelfarten für die 14. Ausgabe der Lebensmittelfarten. Die Lebensmittelfarten sind bei Grundbesitzern, bei den Grundbesitzern abzugeben, und zwar erst ab Dienstag, dem 18. August 1942.

Der Bürgermeister der Gemeinde Rastede. Die Ausgabe der Lebensmittelfarten für die 14. Ausgabe der Lebensmittelfarten. Die Lebensmittelfarten sind bei Grundbesitzern, bei den Grundbesitzern abzugeben, und zwar erst ab Dienstag, dem 18. August 1942.

Stempel in Gummi und Metall. In jeder ordentlichem Verwendungszweck. Stempelmaschinen, Stempelrollen, Stempelkissen, Stempelblätter.

M. Hering, Stempelwerk. In jeder ordentlichem Verwendungszweck. Stempelmaschinen, Stempelrollen, Stempelkissen, Stempelblätter.

Ankauf von weiblichen Tieren am Dienstag, dem 18. und Mittwoch, dem 19. August. Näheres über den Ankauf und Programm wird im Wochenblatt der Landesbauernschaft Weser-ems vom 15. August bekanntgegeben.

Verreist Johann Bünting. Grüne Straße 10. Zum beglücklichen Eigenheim gelangen Sie am schnellsten, wenn Sie sich von uns unverbindlich beraten lassen.

OFFENE STELLEN Suche ab sofort: zuverlässige Diener für Zuhaltung und kleinen Haushalt, da abreisend und berufstätig.

Wächter für die Nachhaken für ein Wohnhaus in der Stadt Oldenburg gegen angemessene Vergütung gesucht.

Wortanzeigen WOHNUNGSMARKT Wer überläßt oder vermittelt für einen Monat möbliertes Zimmer gegen gute Verzählung. Angebote unter 2 361 Annahmestelle Lange Str. 90.

Wörter für die Nachhaken für ein Wohnhaus in der Stadt Oldenburg gegen angemessene Vergütung gesucht.

Wörter für die Nachhaken für ein Wohnhaus in der Stadt Oldenburg gegen angemessene Vergütung gesucht.

Wörter für die Nachhaken für ein Wohnhaus in der Stadt Oldenburg gegen angemessene Vergütung gesucht.

Wörter für die Nachhaken für ein Wohnhaus in der Stadt Oldenburg gegen angemessene Vergütung gesucht.

Raum für Lagerzwecke bis zu 15 Kilometer Umkreis Oldenburg für längere Zeit zu mieten. Angebote unter D K 174 an die 'Oldenburger Nachrichten'.

Lagerräume möglichst mit geeigneter Verladeanlage, zu mieten gesucht. Bisung & Fasch, Oldenburg i. O. Bahnhofstraße 11. Telefon 5446.

Monozellen für Lichtdolche 30 Stk. frisch eingetroffen. Wunderlof, Lange Str. 73.

Zurück Zahnarzt Dr. Francken. Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hochzu sein an Reinhold Witt und Frau geb. Rust Oldenburg, 12. August 1942 z.Z. Landesfrauenklinik.

Seit 75 Jahren werden die Oldenburger Nachrichten in Stadt und Land gern gelesen. Oldenburg, den 11. August 1942. Adenstraße 15.

Seit 75 Jahren werden die Oldenburger Nachrichten in Stadt und Land gern gelesen. Oldenburg, den 11. August 1942. Adenstraße 15.

Seit 75 Jahren werden die Oldenburger Nachrichten in Stadt und Land gern gelesen. Oldenburg, den 11. August 1942. Adenstraße 15.

Seit 75 Jahren werden die Oldenburger Nachrichten in Stadt und Land gern gelesen. Oldenburg, den 11. August 1942. Adenstraße 15.

Seit 75 Jahren werden die Oldenburger Nachrichten in Stadt und Land gern gelesen. Oldenburg, den 11. August 1942. Adenstraße 15.